



Positionspapier

Digitalisierung im Berggebiet

Stand 17. Februar 2017

Zusammenfassung

Die Digitalisierung hat in diesem Jahrtausend eine riesige Dimension erlangt. Seit dem Jahr 2008 etwa kann beobachtet werden dass die Digitalisierung eine zunehmende Automatisierung, Flexibilisierung und Individualisierung mit sich bringt. Die Digitalisierung betrifft alle Lebensbereiche von der Arbeit, der Ausbildung bis hin zu unserer Freizeit. Eine enorme Veränderung bringt die Digitalisierung vor allem für die Wirtschaft mit sich. Die Geschäftsprozesse in den Unternehmen verändern sich rasant. All diese Entwicklungen stellen die Menschen vor grosse Herausforderungen, doch auch vor ebenso grosse Chancen. Betroffen von der Digitalisierung sind auch die Berggebiete.

Für die Berggebiete liegen die Chancen der Digitalisierung vor allem in der Wirtschaft. Einerseits sind die Produktionsprozesse standortunabhängiger geworden. Hier ergibt sich für das Berggebiet die Möglichkeit, neue Unternehmungen anzusiedeln und Arbeitsplätze zu schaffen. Mit der Digitalisierung sind auch neue Arbeitsplatzstrukturen entstanden. Innovative Arbeitsplätze können insbesondere Menschen mit einer höheren Bildung anziehen. Negative Vorgänge wie die Abwanderung in die Städte können dadurch gebremst oder sogar gestoppt werden. Chancen ergeben sich auch im Tourismus. Beispielsweise mit der Auswertung von Kundendaten entstehen insbesondere im Marketing ganz neue Möglichkeiten Gäste zu erreichen und an sich zu binden.

Für die SAB ist es entscheidend, dass die Berggebiete von diesen Chancen der Digitalisierung profitieren können. Dazu brauchen die Berggebiete eine voll ausgebaute, zuverlässige Infrastruktur. Der Bevölkerung müssen grundlegende Informatikkenntnisse vermittelt werden. Im Tourismus müssen neue Geschäftsmodelle ermöglicht und nicht verhindert werden. Eine Überregulierung des Staates ist deshalb unerwünscht. Neue Technologien müssen auch in den Bereichen Mobilität und Grundversorgung zur Anwendung kommen. Regionale Entwicklungsmodelle haben bereits gezeigt, dass die Digitalisierung eine grosse Chance für die Berggebiete darstellt.

CA/Bern, 17. Februar 2017

1. Grundlagen

- Bericht des Bundesrates vom 11. Januar 2017 über die zentralen Rahmenbedingungen für die digitale Wirtschaft
- SAB-Fachtagung Industrie 4.0 - auch im Berggebiet, Vortrag von Gasser Christian
- Positionspapier zum Glasfasernetz der SAB vom 08.07.2009
- Diverse weitere Unterlagen

2. Ausgangslage

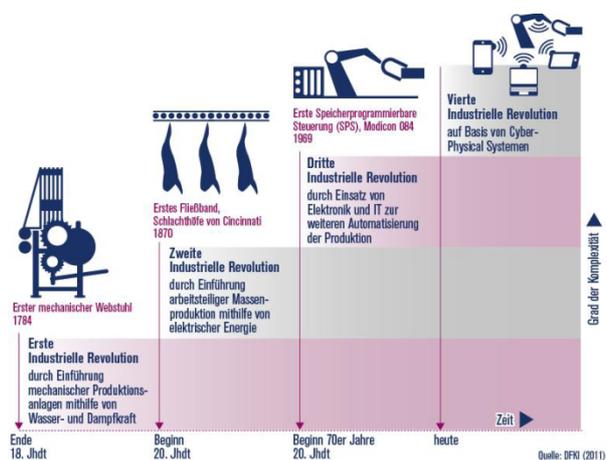
Kein anderer Prozess beeinflusst die Menschen heute derartig wie die Digitalisierung. Sie bringt Chancen, aber auch Risiken mit sich. Nicht alle Menschen in der Schweiz sind gleich betroffen. Viele Menschen sind bei der Digitalisierung weiter fortgeschritten als andere. Für die Schweizer Berggebiete bedeutet die Digitalisierung eine enorme Herausforderung. Gleichzeitig bietet die Digitalisierung neue Perspektiven für die Berggebiete. In der Wirtschaft, im Tourismus, in der Bildung, usw. entstehen neue Entwicklungschancen. Diese Chancen zu packen ist die Aufgabe der Berggebiete und soll entsprechend gefördert werden.

Digitalisierung-kurze Definition

Unter Digitalisierung versteht man die Überführung von analogen Informationen in digitale Werte. Ebenfalls bezeichnet Digitalisierung den Prozess der zunehmenden Anwendung von digitalen Instrumenten in allen gesellschaftlichen Bereichen. Insbesondere seit etwa 2008 kann eine beschleunigte digitale Transformation beobachtet werden. Während es in der ersten Phase der Digitalisierung vor allem um Automatisierung von repetitiven Geschäftsprozessen in der Wirtschaft ging, steht heute besonders die Autonomisierung, die Flexibilisierung und die Individualisierung im Zentrum der Digitalisierung.

Digitalisierung in der Wirtschaft

Eine grosse Bedeutung kommt der Digitalisierung in den Berggebieten im Bereich der Wirtschaft zu. Im Allgemeinen wird die Digitalisierung in der Wirtschaft als 4. Industrielle Revolution oder Industrie 4.0 bezeichnet. Die folgende Grafik gibt einen guten Überblick zur Entwicklung der Wirtschaft über die Zeit:



Für die Berggebiete liegt einer der grössten Vorteile darin, dass durch die Digitalisierung die Produktion von Gütern und Dienstleistungen standortunabhängiger wird. Immer mehr Menschen arbeiten ausschliesslich in Büros und kommunizieren über Onlinekanäle miteinander. Egal wo der Arbeiter/in sich befindet, ob in der Stadt oder in einer abgelegenen Alpenregion, sie oder er kann ihre Arbeit in gleicher Masse ausführen. Beispiele können Banken oder auch Verwaltungen jeglicher Art sein. Die Standortunabhängigkeit der Arbeitsplätze bietet den Berggebieten gute wirtschaftliche Perspektiven. Die Digitalisierung hat eine ganz neue Dimension der Datennutzung mit sich gebracht. Diese Unmengen von Daten können der Wirtschaft enorm dienen und Wachstum bringen. Auch die Industrieunternehmen bekommen durch die Digitalisierung neue Chancen. Die Unmengen von Daten müssen in die Geschäfts- und Fabrikationsprozesse integriert werden, damit die Unternehmen ihre Position im Wettbewerb halten oder sogar ausbauen können. Auch die Unternehmungen im Berggebiet müssen diese Daten optimal nutzen können, damit sie ihre Wirtschaftlichkeit verbessern können. Im Berggebiet entstehen auch ganz neue Arbeitsplatzstrukturen. Moderne und innovative Arbeitsplätze sind insbesondere auch für Jugendliche attraktiv. Damit kann die Abwanderung aus den Berggebieten und Brain-Drain gestoppt werden. Wichtig für die Unternehmen ist auch der Zugang zu Ressourcen und Know-how, welcher unter anderem durch Partnerschaften und Netzwerke erreicht werden kann.

Digitalisierung im Tourismus

Eine grosse Herausforderung mit ebenso grossen Chancen bildet die Digitalisierung auch für den Tourismus. Das gesamte Tou-

risumusmarketing findet fast nur noch online statt. Grosse Onlinebuchungsplattformen, soziale Medien wie Facebook und Twitter, Werbeanzeigen auf Webseiten, Speicherung von Kundendaten, Onlineinformation und -betreuung der Gäste vor Ort, Kommunikation über E-Mail und vieles mehr spielen eine immer bedeutendere Rolle für den Tourismus. Insbesondere im Bereich Kundendaten ist die Digitalisierung eine enorme Chance. Die Marketingaktivitäten können so auf jeden einzelnen Gast abgestimmt werden. Dies ist unausweichlich für eine erfolgreiche Anbindung von bestehenden und neuen Kunden an Feriendestinationen. Für kleinere Tourismusdestinationen bieten sich besonders im Bereich Buchungsplattformen grosse Chancen an. Mit diesen Instrumenten kann durch relativ wenig Aufwand eine hohe Präsenz erreicht werden.

Digitalisierung in Bildung und Forschung

Wichtiger wird die Digitalisierung auch für die Bildung, Forschung und Entwicklung. Information, Know-How und Innovation werden immer mehr online verbreitet und verfügbar gemacht. Die erfolgreiche Anwendung und Weiterentwicklung der Digitalisierung in der Wirtschaft hängt stark von den Fortschritten in der Forschung ab. Sowohl die Unternehmen, wie auch die Hochschulen leisten hier einen enorm wichtigen Beitrag. Insbesondere die Hochschulen sind gefordert, neue Technologien zu finden und ihre Anwendung und Verknüpfung mit der physischen Welt sicherzustellen.

Nicht nur Arbeitsplätze sondern auch Innovation und Forschung sind standortunabhängiger geworden und können vermehrt in den Berggebieten betrieben werden. Damit die Digitalisierung auf allen Ebenen Erfolg haben kann ist eine gute Kenntnis und Bildung der Bevölkerung in IT dringend notwendig. Für eine positive Entwicklung der Beschäftigung in Folge der Digitalisierung braucht es zudem eine Anpassung der Qualifikationen der Arbeitskräfte an die neuen Bedürfnisse des Arbeitsmarktes. Aus diesem Grund ist es zentral, dass in der Bildung die richtigen Rahmenbedingungen im Umgang mit den digitalen Medien geschaffen werden.

Digitalisierung in der Gesellschaft

Digitalisierung bringt aber nicht nur wirtschaftliche Vorteile mit sich. Auch gesellschaftliche und kulturelle Aspekte können

dadurch neue Entwicklungspotentiale erhalten. Beispielsweise können historische Quellen digital erfasst und der breiten Öffentlichkeit nutzbar gemacht werden. Interessant können solche Entwicklungen auch für den Tourismus sein, in dem zum Beispiel der Kultur-Tourismus in verstärkter Masse angeboten wird. Wichtig, damit die Digitalisierung stattfinden kann, ist deren Akzeptanz in der Bevölkerung. Nur wenn die Menschen bereit sind, die Anwendung neuer Technologien zu erlernen, kann das volle Potential der Digitalisierung ausgeschöpft werden.

3. Position der SAB

Die SAB sieht die Digitalisierung als eine grosse Chance für die Berggebiete. Insbesondere die neuen Möglichkeiten für die Wirtschaft und die Arbeitsplätze geben den ländlichen Räumen in der Schweiz Auftrieb und können enorm positive Auswirkungen auf die Entwicklung der betroffenen Regionen ausüben. Die SAB setzt alles daran, dass die Berggebiete diese Chancen und Perspektiven nutzen können. Der Staat muss dafür die nötigen Grundlagen schaffen, damit das Berggebiet an der Welle des Erfolgs, den die Digitalisierung mit sich bringt, mitprofitieren kann. Folgende Faktoren sind für die SAB entscheidend damit dies geschehen kann:

Ausbau der Infrastruktur

Die Schweiz steht bezüglich Erschliessung mit digitalen Netzen zu den bestausgebauten Ländern der Welt. Nachholbedarf gibt es aber vor allem in den Berggebieten. Damit aber die Digitalisierung auch in den Randregionen stattfinden kann, braucht es eine voll ausgebaute und funktionierende Infrastruktur in allen Regionen der Schweiz. Beispielsweise muss das Hochbreitband vollumfänglich in allen Haushalten der Schweiz verfügbar sein. Damit kann der Austausch von Daten verschnellert und die Menge erhöht werden. Wichtig ist dieser Anschluss nicht nur für die Haushalte, sondern vor allem auch für die Industrie. Damit kann sichergestellt werden, dass die Industrieunternehmen durch die Anwendung der neuen Informationstechnologien ihre Geschäftsprozesse wettbewerbsfähig gestalten können.

Ein wesentliches Merkmal der Netzinfrastruktur muss die Sicherheit und Zuverlässigkeit sein. Nur so kann sich die Digitalisierung optimal entfalten. Die SAB verlangt, dass der

Ausbau und die Instandhaltung einer leistungsfähigen Netzinfrastruktur für alle Regionen in der Schweiz stärker gefördert werden.

Anpassung der Rahmenbedingungen in der (Berufs-)Bildung

Mit der Digitalisierung der Wirtschaft entstehen in den Bergregionen neue, innovative Arbeitsplätze. Diese verlangen aber von den Arbeitskräften auch ein innovativeres Arbeiten und Ideen. Im Weiteren werden die Ansprüche im Bereich Informatik auch in allen bestehenden Berufsgruppen steigen. Diesem Umstand muss in der Bildungspolitik Rechnung getragen werden. Die SAB verlangt, dass bereits während der obligatorischen Schulzeit die grundlegenden Informatik-Kenntnisse stärker vermittelt werden. Die SAB verlangt zudem, dass Informatik auf der Gymnasialstufe und in der Berufsbildung obligatorisch für alle Studierenden sein muss. Durch das duale Bildungssystem sind die Ausgebildeten ständig mit den Anforderungen der Arbeitswelt in Kontakt. Die neusten Entwicklungen finden so rasch Zugang ins Berufsbildungssystem. Diese Funktionsweise muss aufrechterhalten und weiter gefördert werden. Das gleiche gilt für die Fachhochschulen.

Die digitale Verwaltung

Digitalisierung macht auch vor dem Staat nicht halt. Privatpersonen, wie auch Unternehmen brauchen sehr oft die Unterstützung und Hilfe der Behörden (z.B.: Formulare). Diese enge Verstrickung mit den Behörden ist von grossen Kosten begleitet. Die Digitalisierung bildet aber eine Chance, hier Kosten zu sparen. Insbesondere für die Berggebiete, welche nicht in der Nähe von Verwaltungen liegen, können sich dadurch grosse Vorteile erhoffen. Die Geschäfte mit den Behörden können so online abgewickelt werden. Unternehmen und Privatpersonen können so erheblich Zeit, und damit Kosten einsparen. Die SAB verlangt deshalb von den Verwaltungen auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene ihr Online-Angebot laufend auszubauen und zu verbessern.

Chancen neuer Geschäftsmodelle packen

Durch die Digitalisierung sind im Tourismus ganz neue Geschäftsmodelle entstanden. Die SAB setzt sich dafür ein, dass diese neuen Modelle nicht verhindert, sondern zugelassen werden. Zum Beispiel sind dies Online-

Buchungsplattformen oder Angebote wie Airbnb. Diese neuen Möglichkeiten bieten riesige Chancen als neue Absatzkanäle und bestehende Wohnungen können besser genutzt werden. Die SAB lehnt es deshalb ab, dass diese neuen Chancen durch eine Überregulierung des Staates verhindert werden. Für die SAB ist es jedoch entscheidend, dass für alle Anbieter gleich lange Spiesse gelten. Dazu gehört beispielsweise die Pflicht, dass auch Airbnb-Anbieter eine Kurtaxe entrichten.

Mobilität im Berggebiet fördern

Die Berggebiete sind mit dem ÖV zum Teil schwer oder gar nicht erreichbar. Mit den neuen Möglichkeiten der Digitalisierung lassen sich hier aber enorme Fortschritte erzielen. Mit innovativen Ideen können neue Lösungen getestet werden. Eine Chance bildet insbesondere die Sharing economy. So können Plattformen für Mitfahrgelegenheiten aufgebaut werden. Ein anderer Ansatz ist die plattformübergreifende Fahrplanauskunft in Echtzeit. Augmented reality, Online-Fahrpläne usw. können das Fahrerlebnis steigern. Für die SAB ist es wichtig, dass hier auch eine enge Verbindung zum Tourismus statt findet wird, um die Synergien zu nutzen.

Grundversorgung ausbauen

Viele Regionen in der Schweiz sind von einem Abbau der Grundversorgung betroffen. Die Digitalisierung bildet aber eine Chance diesen Abbau von Leistungen in den Berggebieten zu stoppen. Durch die Anwendung von E-Services können in den verschiedensten Bereichen neue Leistungen kostengünstig erbracht werden. Potential liegt beispielsweise im Bereich Gesundheit oder im Bereich der Post-Zustellung. Die SAB setzt sich dafür ein, dass die neuen Technologien auch in der Grundversorgung angewendet werden.

Regionalentwicklungsmodelle

Modellbeispiele wie Mia Engiadina zeigen, dass mit der Digitalisierung ein ganzes Regionalentwicklungsmodell verbunden werden kann. Mit der digitalen Vernetzung sind viele Arbeitsplätze standortunabhängig geworden. Berggebiete können beispielsweise Coworking Spaces als alternativen Arbeitsort anbieten. Die SAB sieht damit in der Digitalisierung ein Potenzial für neue regionale Entwicklungsmodelle in den Berggebieten.